



Breitbandbüro des Bundes | Invalidenstr. 91 | 10115 Berlin
kontakt@breitbandbuero.de | ☎ 030 60404060

Berlin, 17. März 2017

BREITBANDBÜRO DES BUNDES



Newsletter März 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Breitbandbüro-Newsletter informiert Sie regelmäßig über wichtige Veranstaltungen des Breitbandbüros des Bundes sowie zu Themen rund um den Breitbandausbau. Wenn Sie unseren Newsletter nicht direkt erhalten, können Sie ihn einfach unter www.breitbandbuero.de/newsletter abonnieren. Schreiben Sie uns auch gern Ihre Fragen oder Anregungen an [kontakt\(at\)breitbandbuero.de](mailto:kontakt(at)breitbandbuero.de).

Übersicht

- [Tourbericht - 3 Wochen „on the road“](#)
- [Roadshow startet mit Fördermittelbescheidübergabe in Weilheim](#)
- [Breitband in Schwaben](#)
- [Bürgersprechstunde zum Breitbandausbau mit MdB Ursula Groden-Kranich](#)
- [Workshop für Bauamt-Mitarbeiter in Neuwied](#)
- [Das Breitbandbüro des Bundes auf der CeBIT 2017](#)
- [Netzallianz beschließt Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland](#)
- [FTTH Konferenz in Marseille](#)
- [Zentrale Informationsstelle des Bundes zu §§ 77a ff. TKG bei der BNetzA eingerichtet](#)
- [Bundesnetzagentur setzt Transparenzverordnung um](#)
- [Thüringen stellt Breitbandbericht für 2016 vor](#)
- [Deutsche Telekom startet Narrowband-IoT in Europa](#)
- [Wegfall der Roaminggebühren: Einigung über Vorleistungsentgelte](#)
- [Aktuelle Zahlen zur Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft](#)
- [Veranstaltungen](#)

Tourbericht – 3 Wochen „on the road“

Im Rahmen der Informationskampagne [Breitband@Mittelstand](#), die das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) am 07.02.2017 mit einer Auftaktveranstaltung im BMVI in Berlin gestartet hat, ist die Roadshow des Breitbandbüros des Bundes nun seit fast einem Monat „Unterwegs für Deutschlands digitale Zukunft“.

Technologisches Herzstück der Roadshow ist das Informationsmobil. Das neun Meter lange und drei Meter hohe Fahrzeug ist mit einer Reihe technologischer Highlights bestückt, die an konkreten Beispielen vor Ort zeigen, wie die digitale Transformation Kommunikation und Arbeitswelt in den kommenden Jahren verändern wird. Mediawände, Tablets, Notebooks und ein detailliertes Schichtenmodell informieren Interessierte gezielt über Digitalisierung,

Telekommunikationsinfrastruktur und Breitbandausbau. Mit 3-D-Drucker und Telepräsenzroboter sind zudem zukunftsfähige Anwendungen an Bord, für die eine gut ausgebaute digitale Infrastruktur Voraussetzung ist. Mit Brennstoffzelle und Solarpanels ist das Informationsmobil umweltfreundlich, autark und energieeffizient unterwegs.

Erste Station der Roadshow war am [20. Februar in Weilheim](#), wo ein Workshop gemeinsam mit der IHK für München und Oberbayern stattfand. Bundesminister Alexander Dobrindt überreichte dort 23 Förderbescheide für Beratungsleistungen aus dem Bundesförderprogramm für den Breitbandausbau sowie zwei Förderbescheide für Infrastrukturprojekte an die Bürgermeister des Landkreises. Nächster Halt war am [22. Februar in Augsburg](#), wo die IHK Schwaben gemeinsam mit dem Breitbandbüro des Bundes einen Workshop zu den Voraussetzungen künftiger Gigabit-Verbindungen sowie zu verschiedenen Aspekten des Ausbaus und neuer Anwendungen für Unternehmen ausrichtete. Von Bayern ging es weiter nach Hessen. Die Roadshow machte am 23. Februar zunächst in Frankfurt auf der Branchenmesse [IT&MEDIA FUTUREcongress](#) halt, bevor es am Folgetag [weiter nach Maintal](#) im Main-Kinzig-Kreis ging. Dieser gilt als Vorzeigemodell für den Breitbandausbau. Im Rahmen der Roadshow übergab Staatssekretär Rainer Bomba (BMVI) den endgültigen Zuwendungsbescheid für den Landkreis an Landrat Erich Pipa.



Daniel Knohr (Breitbandbüro des Bundes) bei seinem Vortrag im BayernLab Wunsiedel im Rahmen des Workshops mit der IHK Bayreuth am 06.,03.2017. Foto: BBB



Alexander Dobrindt (Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur) und Tim Brauckmüller (Breitbandbüro des Bundes) unterhalten sich am 20.02.2017 in der IHK in Weilheim. Foto: BBB / Florian Schuh

Nächste Station der Roadshow war Schwäbisch Gmünd im östlichen Baden-Württemberg, wo das Informationsmobil am 25. Februar sowie die darauf folgenden Tage die Innenstadt und einige regionale Unternehmen besuchte, unter anderem die [EnergyTube GmbH](#), die mit ihren modularen, vernetzten Batteriesystemen zeigt, welche Anwendungen auf Basis moderner Datenübertragung möglich sind. Nach einem Abstecher nach Ulm am 28. Februar ging es weiter Richtung Bayern. Dort wurde im oberpfälzischen Neustadt an der Waldnaab Station gemacht.

In einem [Workshop mit der IHK Regensburg für Oberpfalz](#) berieten Experten des Breitbandbüros des Bundes am 02. März regionale Entscheider und Unternehmen. Im Mittelpunkt stand zunächst der kommunale Breitbandausbau am Beispiel der Gemeinde Wiesent. Im zweiten Teil der Veranstaltung ging es um die Umsetzung von Glasfaserprojekten aus Sicht des Netzbetreibers sowie der Kommunen. Zahlreiche Fragen der Teilnehmer konnten in der abschließenden Diskussionsrunde und in Einzelgesprächen geklärt werden. Nach Unternehmensbesuchen in [Altenstadt an der Waldnaab](#) und in [Regensburg](#), ging es weiter Richtung Franken.

Am 06.03. fand dort gemeinsam mit der IHK Bayreuth ein [Workshop in den Räumlichkeiten des BayernLab Wunsiedel](#) statt. Dieser widmete sich dem Breitbandausbau in der Region und konkreten Fördermöglichkeiten für die Akteure vor Ort. Das Bayerische Breitbandzentrum referierte über den aktuellen Stand der bayerischen Breitbandförderung; die IHK bot einen Digitalisierungs-Check und eine Fördermittelberatung an. Nach der Vorstellung einiger Good-Practice-Beispiele regionaler Unternehmen zeigte das BayernLab auf insgesamt fünf Themeninseln, unter anderem zum 3-D-Druck, zu virtueller Realität und zum E-Government, die Möglichkeiten und Herausforderungen der Digitalisierung anhand konkreter Anwendungen. Nach einem Interview mit dem [Leiter des BayernLabs Wunsiedel](#), wurde am Tag darauf das [Bayerische Breitbandzentrum in Amberg](#) besucht. Über Bayreuth wurde die Tour dann Richtung Thüringen fortgesetzt.

In Korbußen, [vor den Toren Geras, fand am 09.März](#) ein Workshop in Zusammenarbeit mit der IHK Ostthüringen statt, bei dem thematisch die digitale Infrastruktur als Wettbewerbsfaktor in Thüringen, Fördermöglichkeiten und der aktuelle Status des Breitbandausbaus im Raum Greiz im Vordergrund standen. Am 10.März war die [Universitäts- und Technologiestadt Jena](#) Zielort. Dort machte die Roadshow auf dem zentralen Holzmarkt Station und informierte Besucher über die Perspektiven der Digitalisierung.

In den nächsten Wochen bereist das Informationsmobil Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Niedersachsen. Mehr dazu im nächsten Newsletter.

Aktuelle Infos rund um die Tour, die einzelnen Stationen und das ausführliche Tourtagebuch finden Sie auf der Website des BBB unter <http://breitbandbuero.de/vorort/infokampagne/>.

Bilder stehen in der [Mediathek](#) zur Verfügung.



Teilnehmer des Workshops am 09.03.2017 bei der Suchy Textilmaschinen Zubehör GmbH in Korbußen bei Gera vor dem Informationsmobil. Foto: BBB / Florian Schuh

Roadshow startet mit Fördermittelbescheidübergabe in Weilheim

Die Roadshow „Unterwegs für Deutschlands digitale Zukunft“ der Infokampagne Breitband@Mittelstand startete am 20.02.2017 in Weilheim in Oberbayern.

Ziel der gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) ist es, kleineren und mittelständischen Unternehmen in ganz Deutschland den Nutzen der Gigabit-Infrastruktur zu verdeutlichen und aktuell und praxisnah über die absehbaren digitalen Anwendungen von morgen zu informieren. Zum Start der Tour lud das BMVI gemeinsam mit der IHK für München und Oberbayern zum ersten Vor-Ort-Workshop ein.



Der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Alexander Dobrindt, die Zuwendungsempfänger und Vertreter der IHK am 20.02.2017 bei der IHK in Weilheim. Im Hintergrund: das Informationsmobil der Roadshow „Unterwegs für Deutschlands digitale Zukunft“. Foto: BBB / Florian Schuh.

Im Rahmen dieser Veranstaltung überreichte Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, in Weilheim insgesamt 23 Förderbescheide für Beratungsleistungen aus dem Bundesförderprogramm für den Breitbandausbau. Die Bürgermeister des Landkreises nahmen die Zuwendungsbescheide über je 50.000 Euro persönlich entgegen. Mit dem Geld kann der Landkreis Weilheim-Schongau nun seine Ausbauprojekte planen und im Anschluss einen Antrag auf eine Bundesförderung zur Umsetzung der Vorhaben einreichen. Zusätzlich überreichte der Bundesverkehrsminister zwei Fördermittelbescheide für Infrastrukturmaßnahmen an die Bürgermeister der Gemeinden Wessobrunn und Markt Peiting.

Breitband in Schwaben



Ulrich Lange (MdB), Hansjörg Durz (MdB), Stefan Schimpfle (aitiRaum) und Tim Brauckmüller (Breitbandbüro des Bundes) (l-r) am 22.02.2017 im Sigma Technopark in Augsburg vor dem Informationsmobil. Foto: BBB / Florian Schuh

Am 22.02.2017 machte das Informationsmobil anlässlich der Roadshow „Unterwegs für Deutschlands digitale Zukunft“ in Augsburg Station. Im dortigen Sigma-Technopark informierten Experten des Breitbandbüros des Bundes im Rahmen der Informationskampagne [Breitband@Mittelstand](#) über die Voraussetzung künftiger Gigabit-Verbindungen sowie über verschiedene Aspekte des Ausbaus und neuer Anwendungen für Unternehmen. Zu Gast waren unter anderem Ulrich Lange (MdB), Hansjörg Durz (MdB) und Stefan Schimpfle von aitiRAUM e. V., dem digitalen Unternehmensnetzwerk für Schwaben. Es zeigte sich, dass der flächendeckende Infrastrukturausbau für Kommunen und regionale Gewerbetreibende wichtiger denn je ist.

Besuchern vor Ort stand die gesamte Ausrüstung des Informationsmobils zur Verfügung. Dieses Angebot wurde ausgiebig genutzt. Vor allem der 3-D-Drucker und der Telepräsenzroboter zogen als konkrete Anwendungsbeispiele für die digitale Transformation der Arbeitswelt, die erst durch Breitbandtechnologie möglich wird, die Aufmerksamkeit auf sich. Gäste der Veranstaltung konnten zudem online eine Bedarfsanalyse durchführen und so ihren persönlichen Breitbandbedarf abschätzen. Berater des Breitbandbüros des Bundes beantworteten dann im persönlichen Gespräch individuelle Fragen.

Bürgersprechstunde zum Breitbandausbau mit MdB Ursula Groden-Kranich



Matthias Schulze-Mantei (BBB) und MdB Ursula Groden-Kranich diskutieren mit Bürgern zum Sachstand des Breitbandausbaus in Mainz-Gosenheim Foto: bbb

Für den 20. Februar 2017 hatten die Bundestagsabgeordnete Ursula Groden-Kranich und die Ortsvorsteherin von Mainz-Gonsenheim, Sabine Flegel, zur 2. Bürgersprechstunde eingeladen. Die erste hatte Ende vergangenen Jahres stattgefunden. Dabei hatten die Bewohner angesichts sehr niedriger Übertragungsraten ihre Wünsche nach einem schnelleren Internet vorgebracht und eine mangelnde Anbietervielfalt thematisiert. Die Bundestagsabgeordnete und die Ortsvorsteherin hatten die Veranstaltung damals mit einem Bündel Aufträge verlassen. Diesmal sollte es darum gehen, die Bürger über den bisherigen Fortgang der Aktivitäten auf stadtpolitischer Ebene zu informieren und konkrete Möglichkeiten vorzustellen, wie die Bewohner möglichst bald in den Genuss schnellen Internets kommen können.

Neben den Stadtwerken als Eigentümer des Netzes und dem derzeitigen Telekommunikationsanbieter waren auch Vertreter anderer Telekommunikationsgesellschaften gekommen, die Interesse an einem Ausbau des Gebietes haben. Das Breitbandbüro des Bundes konnte über Fördermöglichkeiten berichten und mit Fachexpertise die Diskussion unterstützen.

Vor rund 120 Bürgerinnen und Bürgern berichtete der Vertreter der Stadtwerke über den in Kürze auslaufenden Vertrag mit dem derzeitigen Anbieter und die Pläne zu einer offenen Ausschreibung zum Betrieb der Netze. Die Telekommunikationsanbieter stellten ihre Pläne zu einem eigenwirtschaftlichen Ausbau in dem Neubaugebiet vor. Dabei zeigte sich: Die im Wohngebiet befindliche Infrastruktur kann durch einen entsprechenden Ausbau der aktiven Technik an den Übergabepunkten hohe Breitbandkapazitäten ermöglichen. Mittels VDSL-Technologie können so Übertragungsgeschwindigkeiten von 100 Mbit/s erreicht werden. Über eine Umrüstung des Koaxialnetzes könnten 400 Mbit/s geschaffen werden. Den Bürgerinnen und Bürgern war jedoch nicht nur eine schnelle Lösung wichtig, sondern auch eine reibungslose Umwandlung ihrer Telefon- und Internetverträge zum Jahreswechsel.

Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Matthias Schulze-Mantei vom Breitbandbüro des Bundes das Engagement der Bürger, der Anbieter und der Stadtwerke Mainz heraus, die allesamt der Einladung zur Bürgersprechstunde gefolgt waren.

Workshop für Bauamt-Mitarbeiter in Neuwied

Am 2. März 2017 fand in der Kreisverwaltung des Landkreises Neuwied ein Technik-Workshop unter dem Motto „Breitbandausbau und die Rolle der Bauämter“ statt. Neben den Mitarbeitern der Bauämter in den Verbandsgemeinden und des Kreises nahmen auch die zuständigen Koordinatoren für den Breitbandausbau sowie Vertreter des vor Ort tätigen Telekommunikationsunternehmens an der Veranstaltung teil.

Einführend stellte Matthias Schulze-Mantei als Fachreferent des Breitbandbüros des Bundes (BBB) den Nutzen des Breitbandausbaus und die Zielstellungen des Bundesförderprogrammes vor. In diesem Zusammenhang wurde im Besonderen auf die Auswirkungen der Änderungen des Telekommunikationsgesetzes für den Ausbau von Breitbandinfrastrukturen aufmerksam gemacht. Für die technischen Details und die konkreten Planungsschritte eines koordinierten Breitbandausbaus stand Holger Gohlke als Fachreferent zur Verfügung. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf alternative Verlegemethoden gerichtet.

Bei den Teilnehmern stießen namentlich die Anforderungen an die Ausführung (Material- und Kapazitätsvorgaben) und die Nachweispflichten (Dokumentation) im Zuge des geförderten Breitbandausbaus sowie eine optimierte Baustellenkoordination im Rahmen des DigiNetz-Gesetzes auf großes Interesse.



Das Breitbandbüro des Bundes auf der CeBIT 2017

Auch in diesem Jahr wird das Breitbandbüro des Bundes im Rahmen der Messepräsenz des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) auf der CeBIT in Hannover vertreten sein. Sie finden uns vom 20. bis zum 24. März 2015, jeweils von 09:00 bis 18:00 Uhr am Stand des BMVI (Halle 7, Stand C30). Dort haben Vertreter von Kommunen, lokal und regional tätigen Telekommunikationsanbietern und Infrastrukturiern die Möglichkeit mit unseren Experten in Kontakt zu treten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Messestand!

Tim Brauckmüller, Geschäftsführer des Breitbandbüros des Bundes, wird darüber hinaus am Montag, den 20.03.2015, um 15:00 Uhr auf dem

Breitbandgipfel der Deutschen Breitbandinitiative zum Thema „Perspektive Mittelstandsförderung und Breitbandausbau“ referieren. Die Konferenz findet in Halle 7 am Stand D68 des Forums „Marktplatz Kommune“ statt. Zuvor wird Herr Brauckmüller bereits um 14:00 Uhr am Stand von Hessen-IT (Halle 2, Stand A38) zum aktuellen Stand des Breitbandausbaus in Deutschland berichten. Bitte merken Sie sich bei Interesse diese Termine vor.



Neues aus der Breitbandwelt



Netzallianz beschließt Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland

Bundesminister Alexander Dobrindt hat am 07. März 2017 mit den Mitgliedern der Netzallianz Digitales Deutschland die Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland beschlossen. Ziel der gemeinsamen Strategie ist es, bis zum Jahr 2025 in Deutschland ein hochleistungsfähiges Breitbandnetz zu errichten, mit dem Übertragungsgeschwindigkeiten im Gigabit-Bereich ermöglicht werden. Dafür sollen bis zu 100 Milliarden Euro investiert werden.

Kern der Zukunftsoffensive ist der bereits im November vergangenen Jahres bekanntgewordene Vier-Stufen-Plan, der den Weg in die Gigabit-Gesellschaft ebnet. Die vier Phasen sehen folgende Meilensteine vor:

In Phase 1 soll bis Ende 2018 das Ziel einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit mindestens 50 Mbit/s für alle Haushalte erreicht werden.

Daran anschließend ist in Phase 2 bis Ende 2019 die Erschließung von bestehenden unterversorgten Gewerbegebieten mit Glasfaseranschlüssen festgesetzt.

In Phase 3 sollen die Voraussetzungen für einen flächendeckenden 5G-Rollout bis Ende des Jahres 2020 geschaffen werden.

Phase 4 sieht schließlich die umfassende Gigabit-Gesellschaft als Zielmarke vor. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem modernen 5G-Mobilfunknetz, das zwischen 2020 und 2025 errichtet werden soll, um insbesondere alle relevanten Verkehrswege zu versorgen.

Das Dokument „Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland“ können Sie [hier herunterladen](#).

FTTH Konferenz in Marseille

Der FTTH Council Europe, eine führende Industrieorganisation mit der Mission, die Verfügbarkeit von glasfaserbasierten Ultra-Hochgeschwindigkeits-Netzen für Firmen und Endverbraucher zu erhöhen, hatte dieses Jahr vom 14. bis 16. Februar zu seiner jährlichen Konferenz nach Marseille eingeladen.

Die zweitgrößte Stadt Frankreichs war als Zentrum für den Austausch mit Überseegebieten und Partnern ein glänzender Gastgeber für das Jahresereignis, das unter dem Motto „Together, building a brighter future“ stattfand. Für drei Tage trafen sich Glasfaser-Interessierte zu Vorträgen, Diskussionen, Produktschau und Austausch.



Key Note von Johannes Feldmann (COO atene KOM)

Vielfältig waren dabei Themen, Aussteller und Gäste.

Gleich am ersten Tag fand der mittlerweile dritte „Governmental Day“ der atene KOM GmbH mit über 150 Teilnehmern statt. Repräsentanten der EU-Kommission, nationaler Förderkulissen und Fachverbände und regionale Entscheidungsträger trugen vor, erklärten, erörterten und debattierten zu unterschiedlichen Strategien der Breitbanderschließung. Der Leiter des operativen Geschäfts bei der atene KOM GmbH, Johannes Feldmann, stellte Fakten und Erkenntnisse zum Breitbandausbau im europäischen Vergleich vor. Panels von Experten argumentierten zu den besten, schnellsten und preisgünstigsten Optionen und Fortschritten auf dem Weg zur Gigabitgesellschaft.

Viel Politprominenz, hochrangige Fachleute und zahlreiche Wirtschaftsdelegationen prägten speziell den zweiten Konferenztag. Auch am Abschlusstag gab es noch regen Zulauf und Besuch bei den Exponaten im Freigelände. Die gut besuchten Vorträge und Gesprächsrunden am dritten Tag drehten sich besonders um Argumente für die stärkere Integration des FTTH-Ausbaus in die Portfolios der großen Fondsmanager.

Die Konferenz schloss insgesamt mit sehr positivem Echo, auch in den sozialen Medien. Auf Begeisterung stießen vor allem die ausgereifte Technik, neue Applikationen und Geschäftsmodelle, zukunftsweisende Anforderungen und immer engermaschigere Glasfaser-Anbindungen.



Zentrale Informationsstelle des Bundes zu §§ 77a ff. TKG bei der BNetzA eingerichtet

Zukünftig sollen vermehrt Versorgungsnetze für Energie und Abwasser ebenso wie Infrastrukturen von Straßen, Schienen- und Wasserwegen für den Breitbandausbau mitgenutzt werden. Zudem sollen Baumaßnahmen koordiniert und Transparenz über mitnutzbare Infrastrukturen geschaffen werden. Grundlage bildet das Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetzG) vom 10.11.2016, welches die Richtlinie 2014/61/EU in nationales Recht umsetzt und hierzu das Telekommunikationsgesetz (TKG) in Teilen abändert.

Damit ausbauende Unternehmen und Kommunen einen Überblick über die nutzbaren Synergien erhalten, wird in der Bundesnetzagentur eine zentrale Informationsstelle eingerichtet. Der dort bereits geführte Infrastrukturatlas (ISA) wird zeitnah die Möglichkeit bieten, Informationen über alle vom Gesetz berücksichtigten ober- und unterirdischen passiven Netzinfrastrukturen von Versorgungsunternehmen zu erhalten. Zudem soll die Transparenz hinsichtlich der Verfügbarkeit von Leerrohrkapazitäten verbessert werden. Die Versorgungsunternehmen sind aufgerufen, entsprechende Angaben zu Lage, Nutzung und Eigentümer der Infrastrukturen regelmäßig an die Bundesnetzagentur zu übermitteln. So könnten verfügbare Infrastrukturen unmittelbar in die Planung der Unternehmen integriert werden.

Die zentrale Informationsstelle wird folgende Informationen für den Ausbau digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze bereitstellen:

- Eine gebietsbezogene, Planungszwecken dienende Übersicht über Einrichtungen, die zu Telekommunikationszwecken genutzt werden können; dies entspricht im Wesentlichen dem bisherigen Infrastrukturatlas;
- Detaillierte Informationen für die Mitnutzung passiver Infrastrukturen öffentlicher Versorgungsnetze zur Vorbereitung eines Mitnutzungsanspruchs nach § 77d TKG;
- Informationen für die Koordinierung von Bauarbeiten an öffentlichen Versorgungsnetzen;
- Standardangebote für die Mitnutzung von Eigentümern oder Betreibern öffentlicher Versorgungsnetze und
- allgemeine Informationen über Verfahrensbedingungen bei Bauarbeiten.

Der Infrastrukturatlas ist in enger Abstimmung mit dem Markt entwickelt worden. Daher soll auch die Weiterentwicklung auf die Bedürfnisse der Beteiligten abgestimmt werden. Deshalb stellte die Bundesnetzagentur ihren Vorschlag zur Weiterentwicklung des Infrastrukturatlas sowie die dazugehörigen neuen Einsichtnahmebedingungen bis zum 10.03.2017 zur Konsultation.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Internetpräsenz der Bundesnetzagentur](#).



Bundesnetzagentur setzt Transparenzverordnung um

Wesentliche Vertragsbestandteile von Telekommunikationsangeboten müssen zukünftig in einer transparenten Übersicht dargestellt werden. Die Bundesnetzagentur hat hierzu Vorgaben veröffentlicht, die für alle Verträge gelten, die einen Zugang zum Internet ermöglichen.

Ab 01. Juni 2017 müssen Anbieter von Internetzugangsdiensten vor Vertragsschluss für jedes Produkt ein Informationsblatt in leicht zugänglicher Form bereitstellen, das auf maximal einer Seite alle wesentlichen Leistungs- und Vertragsinhalte darstellt. Die Übersicht muss insbesondere genaue Angaben zu verfügbaren Datenübertragungsraten, Vertragslaufzeiten, Voraussetzungen für die Verlängerung und Beendigung des Vertrages sowie zu den anfallenden Kosten enthalten.

Die Produktinformationsblätter basieren auf der TK-Transparenzverordnung der Bundesnetzagentur vom 19. Dezember 2016. Nach der Verordnung müssen Kunden zukünftig auch während des laufenden Vertrags transparent informiert werden: So müssen ab Dezember 2017 in der monatlichen Rechnung unter anderem auch das Ende der Mindestvertragslaufzeit, die Kündigungsfrist und der letzte Kalendertag mitgeteilt werden, an dem die Kündigung eingehen muss, um eine Vertragsverlängerung zu verhindern.

Zudem haben Verbraucher nach der Verordnung einen Anspruch auf Informationen über belastbare Messergebnisse zur Leistungsfähigkeit des Internetanschlusses. Die Anbieter müssen auf Möglichkeiten zur Überprüfung der Geschwindigkeit, wie z. B. das Messangebot der Bundesnetzagentur unter www.breitbandmessung.de, hinweisen. Dort können Verbraucher bereits seit September 2015 die Datenübertragungsrate ihres Breitbandanschlusses überprüfen.

Die Produktinformationsblätter finden Sie auf den Seiten der BNetzA unter folgender Webadresse: www.bundesnetzagentur.de/tk-transparenzverordnung.



Thüringen stellt Breitbandbericht für 2016 vor

Ein positives Fazit zum Ausbau mit schnellen Breitbandzugängen in Thüringen zieht der „Bericht zum Stand des Breitbandausbaus“. Danach stieg die Zahl der Haushalte, die schnelles Internet von mindestens 30 Megabit pro Sekunde nutzen können, um mehr als elf Prozent. In absoluten Zahlen ausgedrückt, verfügten damit im Oktober 2016 908.690 Haushalte über einen Internetzugang mit mindestens 30 Megabit pro Sekunde, ein Jahr zuvor waren es noch 816.930 Haushalte. Mindestens 50 Megabit pro Sekunde können 839.180 Haushalte nutzen. Dies ist sogar eine Steigerung um mehr als 16,6 Prozent im Vergleich zum Oktober 2015 (719.870).

Um die Versorgungssituation noch weiter zu verbessern hat das Land Thüringen gemeinsam mit Landkreisen und Kommunen die Beantragung von Fördermitteln aus dem Bundesförderprogramm Breitband, über das die Bundesregierung insgesamt vier Milliarden Euro für den Breitbandausbau in Deutschland bereitstellt, forciert. Als erster Landkreis Thüringens hatte im vergangenen Jahr bereits der Kyffhäuserkreis einen Zuwendungsbescheid zur Bundesförderung in Höhe von 6,7 Millionen Euro erhalten. Weitere thüringische Landkreise sollen dem guten Beispiel folgen.

Den Bericht zum aktuellen Stand des Breitbandausbaus in Thüringen 2016 können Sie [hier abrufen](#).



Deutsche Telekom startet Narrowband-IoT

Die Deutsche Telekom startet in acht europäischen Ländern, darunter Deutschland, mit der Einführung von Narrowband-IoT (NB-IoT) auf Frequenzen im 800 und 900 MHz-Bereich, um so dezidierte Netzkapazitäten für die Kommunikation von Geräten untereinander für das Internet der Dinge (Internet of Things, IoT), bereitzustellen. Als Übertragungstechnologie wird eine speziell für die Machine2Machine (M2M) Kommunikation entwickelte LTE-Spezifikation eingesetzt.

Für den produktiven Einsatz sind zwar Erweiterungen an den bestehenden Basisstationen nötig, aber LTE-CAT-NB1, so die offizielle Bezeichnung des neuen Standards, springt u. a. genau in die Lücke, in der heute im 900 MHz-Band GSM-Dienste laufen. Dort, wo GSM zukünftig nicht mehr benötigt wird, kann somit sukzessive LTE-NB-IoT mit einer Datenübertragungsrate von etwa 250 Kbit/s aufgeschaltet werden. LTE-NB-IoT zeichnet sich durch eine ca. 20dB stärkere Sendeleistung im Vergleich zu GSM aus. Durch den daraus resultierenden geringeren Energiebedarf der Endgeräte, eignet sich Narrow-Band-IoT für schmalbandige Anwendungen. Insbesondere ist der Einsatz in Geräten denkbar, die eine gesicherte Netzverfügbarkeit in Gebäuden und lange Lebensdauer benötigen, bspw. Smart-Metering-Einheiten.

Neues aus Europa



Wegfall der Roaminggebühren: Einigung über Vorleistungsentgelte

Als letzten Schritt zur Abschaffung der Roamingaufschläge der Mobilfunkanbieter haben sich die Vertreter des EU-Parlaments, des Rates und der Kommission darüber geeinigt, wie die Roamingvorleistungsmärkte reguliert werden sollen.

Ab dem 15. Juni 2017 können Kunden europäischer Mobilfunkanbieter in der gesamten EU ohne Roaminggebühren reisen. Damit dies möglich wird, galt es, die Preise, die sich die Betreiber gegenseitig beim Roaming in Rechnung stellen, abzusenken. Die nun festgelegten Obergrenzen liegen für Telefonie bei 3,2 Cent pro Minute sowie bei einem Cent pro SMS. Für das verbrauchte Datenvolumen ist eine schrittweise Absenkung der Preisobergrenzen von 7,70 EUR pro Gigabyte ab 15. Juni 2017 bis auf 2,50 EUR pro Gigabyte ab dem 1. Januar 2022 vorgesehen.

Ausnahmen gelten lediglich für die Dauernutzung einer SIM-Karte im Ausland. Bei vorwiegender Nutzung eines Anschlusses im Roaming über einen Zeitraum von vier Monaten kann der Anbieter zusätzliche Aufschläge auf die Pauschale erheben.

Eine grafische Übersicht der neuen Roamingverordnung finden Sie in englischer Sprache [in diesem PDF](#). Die offizielle Pressemitteilung der Kommission können Sie [hier abrufen](#).



Aktuelle Zahlen zur Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft

Am 3. März 2017 veröffentlichte die Europäische Kommission die aktuellen Zahlen zur Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft in den EU Mitgliedstaaten. Der sogenannte DESI (Digital Economy and Society Index) setzt sich aus insgesamt 31 relevanten Indikatoren zusammen, die in ihrer Gesamtheit den Status und die Entwicklung der EU-Staaten auf dem Feld der Digitalisierung abbilden. Im Zuge des digitalen Wandels stieg der absolute Wert des DESI in den letzten Jahren kontinuierlich. So überrascht es nicht, dass die EU-Mitglieder auch für den Erhebungszeitraum 2016 einen höheren Index aufweisen als noch 2015. Deutschland fand sich, wie im Vorjahr, auf Platz 11 und damit im vorderen Mittelfeld der 28 Mitgliedsstaaten wieder. Die ersten drei Plätze belegten Dänemark, Finnland und Schweden. Schlusslichter sind Griechenland, Bulgarien und Rumänien.

Die DESI-Daten sind wichtige Kennzahlen für die Digitalisierung in Europa. Neben den Dimensionen Konnektivität und Internetnutzung bildet DESI auch die Integration von digitaler Technologie in die Wirtschaft, die Entwicklung der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung sowie die Fähigkeiten der Bevölkerung beim Umgang mit digitalen, netzbasierten Technologien ab.

Zu den Dimensionen im Einzelnen:

Konnektivität (Connectivity)

Kabelgebundene Breitbandverbindungen sind für 98% der Europäer verfügbar und 74% der Haushalte nutzen sie. Etwas mehr als ein Drittel dieser Haushalte nutzt sogenannte „High-Speed“-Verbindungen mit mindestens 30 Mbps.

Mobile Netze der vierten Generation – sogenannte 4G-Netze, die auf dem LTE-Standard basieren und Datenübertragungsraten von bis zu 150 Mbps ermöglichen – stehen theoretisch für 84% der EU-Bevölkerung zur Verfügung. Gemeinsam mit Litauen, Schweden und Lettland ist Deutschland hier führend. Um jedoch zukünftigen Anforderungen zu genügen visiert die Europäische Kommission bis 2025 einen flächendeckenden Ausbau von 5G-Netzen an, die eine Nutzung neuester digitaler Anwendungen und deren Weiterentwicklung

ermöglichen sollen. Insgesamt steht Deutschland in der Dimension „Konnektivität“, die Kennzahlen mobiler und Kennzahlen kabelgebundener Netze aggregiert, auf einem der vorderen Plätze.

Internetnutzung (Use of internet)

Diese Dimension bezieht sich auf die Intensität der Internetnutzung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungsmodi. Insgesamt nahm die aktive Internetnutzung auch im Jahr 2016 wieder zu. Neben der Nutzung als Nachrichtenplattform (relevant für 70% der Nutzer) sind vor allem Online-Shopping (66%), Online-Banking (59%) und Soziale Netzwerke (63%) bedeutende alltägliche Anwendungsfelder. Deutschland liegt in dieser Dimension im guten Mittelfeld. Vor allem Online-Shopping wird von den Nutzern aus Deutschland bereits gut angenommen – fast drei Viertel aller Einwohner verhelfen Deutschland hier zu einem fünften Platz im Europäischen Vergleich.

Integration digitaler Technologie in die Wirtschaft (Integration of digital technology)

Digitalisierung ist ein bedeutender Wachstumstreiber für die Wirtschaft. Der Einsatz digitaler Technologien ermöglicht Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen. Dazu ist das Internet ein zunehmend wichtiger Kanal für den Handel und den Zugang zu neuen Märkten. Entsprechend setzt die europäische Wirtschaft verstärkt auf digitale Lösungen, u. a. für das Teilen von Informationen (36% der Unternehmen nutzen solche Anwendungen), für die Rechnungsstellung (18%) und für den Kontakt zu Kunden und Partnern mittels sozialer Netzwerke (20%). Auch hier hat Deutschland einen Platz im vorderen Mittelfeld.

Entwicklung der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung (Digital public services)

Diese Dimension misst den Grad der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Solche eGovernment Dienste gewinnen in den Ländern der EU immer stärker an Bedeutung – 34% der EU-Bürger nutzen mittlerweile diese digitalen Angebote. Deutschland hat hier noch Aufholbedarf.

Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit digitaler und netzbasierter Technologie (Human Capital)

Diese Dimension bildet neben den Kompetenzen im Umgang mit digitalen Anwendungen auch den Grad an Spezialisierung in den einzelnen Ländern ab, beispielsweise die Beschäftigtenzahl in den sogenannten MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und ICT (Informations- und Kommunikationstechnik) Berufen. In der EU gehen zwar mit 79% der Menschen 3% mehr regelmäßig online als noch im Vorjahr, dennoch fehlen bei 44% aller EU-Bürger grundlegende digitale Fertigkeiten. Deutschland belegt in dieser Dimension den achten Platz.

Alle DESI-Zahlen, die beigefügten Statistiken und weitere Daten sind verfügbar unter:
<https://ec.europa.eu/digital-single-market/desi>.

Veranstaltungen



Veranstaltungsübersicht März / April 2017

[20.03.2017 CeBIT 2017: 30521 Hannover](#)

[20.03.2017 Breitbandgipfel - Breitbandinitiative.de: 30521 Hannover](#)

[20.03.2017 VATM-CeBIT-Abend 2017: 30159 Hannover](#)

[29.03.2017 11. ITG-Fachkonferenz: Breitbandversorgung in Deutschland 2017: 10587 Berlin](#)

[29.03.2017 2. Breitbandtagung des LDEW Hessen/Rheinland-Pfalz: 65205 Wiesbaden](#)

[29.03.2017 dibkom-Fachtagung zum Thema Glasfaser in Kabelnetzen: 39114 Magdeburg](#)

[29.03.2017 21. Breitbandforum der deutschen medienakademie GmbH: 50667 Köln](#)

[30.03.2017 BBB-Seminar: Praxisworkshop – Basiswissen Breitband: 71638 Ludwigsburg](#)

[30.03.2017 BBB-Seminar: Schulung "Zentrales Online Portal": 79761 Waldshut](#)

[03.04.2017 10. Breitbandforum Schleswig-Holstein: 25543 Neumünster](#)

[05.04.2017 BBB-Seminar: Workshop für Mitarbeiter der Bauämter: 98646 Hildburghausen](#)

[06.04.2017 BBB-Seminar: Workshop für Mitarbeiter der Bauämter: 07973 Greiz](#)

[10.04.2017 BBB-Seminar: Beihilfe in Breitband: 16225 Eberswalde](#)

[24.04.2017 BBB-Seminar: Basiswissen Breitband 79761 Waldshut](#)

[25.04.2017 BREKO Glasfasermesse: 60327 Frankfurt](#)

[25.04.2017 BBB-Seminar: Workshop für Mitarbeiter der Bauämter: 99510 Apolda](#)

[26.04.2017 BBB-Seminar: Workshop für Mitarbeiter der Bauämter: 36433 Bad Salzungen](#)



Infokampagne [Breitband@Mittelstand](#)

unterwegs für Deutschlands digitale Zukunft in:

[17.03.2017 38440 Wolfsburg - Niedersachsen](#)

[20.03.2017 14473 Potsdam - Brandenburg](#)

[21.03.2017 15366 Neuenhagen - Brandenburg](#)

[23.03.2017 14979 Großbeeren - Brandenburg](#)

[27.03.2017 17033 Neubrandenburg - Mecklenburg-Vorpommern](#)

[28.03.2017 19053 Schwerin - Mecklenburg-Vorpommern](#)

[29.03.2017 18528 Bergen \(Rügen\) - Mecklenburg-Vorpommern](#)

[03.04.2017 25543 Neumünster - Schleswig-Holstein](#)

[04.04.2017 26409 Wittmund - Niedersachsen](#)

[05.04.2017 27474 Cuxhaven - Niedersachsen](#)

[25.04.2017 60327 Frankfurt - Hessen](#)

Sie können unseren Newsletter unter newsletter.breitbandbuero.de abonnieren. Sie haben kein Interesse unseren Newsletter weiter zu beziehen? Dann können Sie den Newsletter unter [diesem Link](#) abmelden.

[Impressum](#)

unterstützt durch [atene KOM GmbH](#)